

Grundlagen der Aussagepsychologie und Vernehmungslehre

Dozent:

Prof. Dr. Michael Soiné

Zeit:

Blockveranstaltung; Termine siehe viaCampus bzw. Homepage der Juristischen Fakultät

Gegenstand der Lehrveranstaltung:

Ziel ist der Erwerb der Handlungskompetenzen Verhandeln, Vermitteln, Argumentieren und Präsentieren entlang der Thematik „Aussagepsychologie und Vernehmungslehre“, d.h. der Gewinnung forensisch (gerichtlich verwertbarer) Aussagen durch amtliche Befragungen.

Ausgangspunkt ist die Überprüfung, ob Aussagepersonen (Angeklagte, Zeugen) im Strafverfahren die Wahrheit sagen oder lügen. Diese Aufgabe obliegt Richtern, Staatsanwälten und Verteidigern, im Ermittlungsverfahren auch der Polizei.

Der erste Themenblock widmet sich der Glaubwürdigkeitslehre. Nach Einführung in die Grundzüge erarbeiten die Studierenden in Kleingruppen die Rechtsgrundlagen von Zeugen- und Beschuldigtenvernehmungen sowie die nach der Strafprozessordnung verbotenen Vernehmungsmethoden und präsentieren die Arbeitsergebnisse dem Plenum. Abschließend argumentieren die Studierenden anhand von Fallbeispielen über die Zulässigkeit bestimmter Maßnahmen.

Im zweiten Themenblock präsentieren die Studierenden in Kleingruppen erarbeitetes Grundwissen zur Beweislehre und stellen Unterschiede zwischen unmittelbarem und mittelbarem Beweis sowie die Beweiswürdigung beim Indizienbeweis im Plenum vor. Besonderes Augenmerk wird auf die Anforderungen des BGH an das tatrichterliche Urteil bei der Konstellation „Aussage gegen Aussage“ gelegt. Die Vermittlung von Grundwissen zur Wahrscheinlichkeitstheorie schließt diesen Block ab.

Im dritten Themenblock erfolgt zunächst eine Einführung in die allgemeine Vernehmungslehre. Anschließend erarbeiten die Studierenden in Kleingruppen die wichtigsten Aspekte zu Fragetechnik, Frageinhalten, Fragetaktik sowie Fragetypen, und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. In dem dynamischen Rollenspiel „Vernehmung“ bauen die Studierenden ihre Kommunikationsfähigkeiten, insbesondere Rhetorik und Gesprächsführung/Fragetechniken sowie ihre Teamfähigkeit aus. Ausgangspunkt der Übung ist eine Vermisstenanzeige. Die Studierenden erarbeiten ein Konzept zur Vorgehensweise bei Vermisstenfällen, dessen Ergebnisse im Rollenspiel angewendet werden (Vernehmung von Verdächtigen, Beschuldigten, Zeugen durch ein Vernehmungsteam, ggf. unter Mitwirkung von Verteidigern).

Raum für Feedback und Kritik besteht während der gesamten Veranstaltung.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende ab dem 4. Fachsemester.

Prüfungsleistung und Anrechnung:

Im Rahmen der Veranstaltung erfolgt eine mündliche Prüfung, die sich vor allem auf die rhetorisch gute Präsentation von Arbeitsergebnissen erstreckt. Bei erfolgreicher Teilnahme erfolgt eine Bescheinigung zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen im Umfang von 2 SWS.

Zum Dozenten:

Beamter mit Leitungserfahrungen beim Bundeskriminalamt und Bundesnachrichtendienst.

Lehrerfahrungen:

Dozent im Fachbereich Rechtswissenschaften und Stellvertretender Fachbereichsleiter Rechts- und Sozialwissenschaften an der Polizei-Führungsakademie Münster-Hiltrup (1995 – 1999), heute: Deutsche Hochschule der Polizei,

Lehrbeauftragter der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main (1998 – 2006), der Ludwig-Maximilians-Universität München (seit 2006) und der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder (seit 2012).

Seit 2016 Honorarprofessor an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder.